

November 2006 | Ausgabe 7 | 1,00 Euro



ASC AKTUELL

Das Magazin des Arminia Supporters Club

Kalle von Block 3

Der Alm-Trommler Carsten
„Kalle“ Vogt im Portrait.

Frohe Weihnachten!

Infos zur ASC-Weihnachtsfeier

Auf ein Wort, Herr Zwetz!

Der Kult-Moderator im Interview

EINER FÜR ALLE.
ALLE FÜR DICH!

www.arminia-supporters.de

Mit Farbe und Papier
erfüllen wir Ihnen fast
jeden Wunsch!

Topqualität zu
marktgerechten Preisen.



Albat und Hirmke GmbH · Voltmerstraße 35a · 30165 Hannover

Telefon: 05 11 | 3 58 69-0 · Telefax: 05 11 | 3 58 69-19

E-mail: info@albat-und-hirmke.de · Internet: www.albat-und-hirmke.de

Liebe Supporter,

„Fanmobil des DSC Arminia Bielefeld?“ Diese oder ähnliche Äußerungen hört man häufig in den Stadien dieser Republik und wird mit verwunderten Augen angeschaut, wenn man mit dem eben besagten Fanmobil unseres ASC vorfährt. Nach nun mehr zwei Jahren habe ich mich als dessen Fahrer an die Sprüche und Fragen der Fans oder Mitarbeiter der gastgebenden Vereine gewöhnt. Denn Arminia Bielefeld hat als einer der wenigen Erst- oder Zweitligavereine so ein Fahrzeug, das als Anlaufstelle für die eigenen Fans in der „Fremde“ dient – genau dafür wurde es ja vom ASC angeschafft.



In diesen zwei Jahren in denen das Fanmobil nun im Einsatz ist, haben wir viel erlebt: Bittere Niederlagen in fremden Stadien mit anschließender Verballhornung durch die Gastgeber, aber auch Auswärts-Siege, die einen mit stolz geschwellter Brust nach Hause fahren ließen und für tolle Er-

lebnisse auf und neben den Autobahnen unserer Republik sorgten: Wenn wir z. B. den Bus unserer Blauen mit einem Hupkonzert auf der Autobahn überholten.

Jetzt gerade stehen die auf einem unglaublichen UEFA-Cup-Platz. Und auch, wenn das nur eine Momentaufnahme ist, lasst es uns so genießen wie es ist: Mit einer Gänsehaut, wie man sie beim Spiel gegen Alemannia Aachen bekam. Ich kann nur hoffen, dass die Stimmung auf den Rängen auch weiterhin anhält.

Abschließend möchte ich auf die diesjährige Weihnachtsfeier des ASC hinweisen. Die findet, inklusive tollem Essen, günstigen Getränken und einigen Highlights, nach dem Samstagsspiel gegen Hannover, am 9. Dezember statt. Einlass ist ab 19 Uhr 30, so dass auch unsere Auswärtsfahrer passend wieder in Bielefeld sein können. Wie immer: Der Eintritt ist für ASC-Mitglieder kostenlos. Im Mitteilteil des Magazins findet ihr ein Anmeldecoupon, den Ihr bitte beim nächsten Heimspiel am Pavillion oder in der Geschäftsstelle abgibt. Oder ihr schickt ihn per Post an den ASC. Wir bitten an dieser Stelle um Verständnis, dass wir die Teilnehmerzahl begrenzen müssen. Also meldet Euch bitte schnell an!

Ich wünsche Euch auch weiterhin eine tolle Saison!

Jörg „Benno“ Winkelmann

Wie in jeder Ausgabe möchten wir auch dieses Mal einen Blick zurück auf die vergangenen Wochen werfen. Was hat der ASC gemacht, wo waren wir unterwegs und welche Geschichten gibt es sonst noch zu erzählen?

On Tour – ASC vor Ort

Im Rahmen der „Arminia on Tour“-Veranstaltungen war auch der ASC wieder bei den Stadtfesten im September vor Ort – ob nun in der Region wie beim „Jürmker Klön“ in Jöllenbeck oder auch in der Ferne, beim „Huxori Markt“ in Höxter – viele interessierte Besu-

Bankfiliale in Bielefeld war das Team des ASC als Verstärkung vor Ort und konnte ebenfalls in kleinem Rahmen dazu beitragen, dass die Aktion „Bau auf Blau“ einen erfolgreichen Start hinlegte. Inzwischen wurden übrigens bereits für 1 Million Euro Anleihen von den treuen DSC-Fans gezeichnet – ein



cher und etliche Neumitgliedschaften haben gezeigt, dass es sich lohnt auch weiterhin gerade das Bielefelder Umland zu besuchen und die schwarz-weiß-blaue Flagge zu zeigen!

Auf eher ungewöhnlichen Terrain wurde das Fanmobil am 27. September 2006 entdeckt: zum ersten Ausgabetermin der Fananleihe in der SEB-



kleiner Zwischenerfolg auf dem Weg in eine sichere DSC-Zukunft!

Wer mehr zu dem Thema erfahren möchte oder sogar ebenfalls gerne Anleihen zeichnen würde, hat dazu nach dem Heimspiel gegen Wolfsburg am 19. November am ASC-Pavillon Gelegenheit. DSC-Mitarbeiter stehen Rede und Antwort.



By signature – DSC-Autogrammstunden

Vielleicht ist es schon aufgefallen: Seit den Autogastagen im August 2006 begleitet der ASC exklusiv alle Autogrammstunden der Spieler. Ob nun bei Sponsoren, im Tierheim oder bei McDonalds. So mancher Fan konnte dabei von einer Mitgliedschaft überzeugt werden. Der ASC wird auch im kommenden Jahr mit dabei sein, um dabei zu helfen, dass die magische Zahl von 10.000 Vereinsmitgliedern schnellstmöglich erreicht wird.

On the Shirt – „SÜDTRIBÜNE“

Innerhalb von nur einer Woche waren alle 120 T-Shirts verkauft, die der ASC mit dem Schriftzug „SÜDTRIBÜNE“ hatte herstellen lassen. Die Aktion, die zum Heimspiel gegen den FC Bayern München vom ASC gestartet wurde, fand so reissenden Absatz, dass über eine Fortsetzung derzeit nachgedacht wird. Denn der ASC wird auch zur Winterzeit wieder aktuelle Fanartikel präsentieren. Schaut doch einfach mal zwischendurch am Stand direkt am Eingang zur SchücoArena vorbei.

In the Air – Weltkindertag in Herford

Einen besonderen Termin stellte der Weltkindertag in Herford am 23. September 2006 dar, als der ASC sich rund 5.000 Kindern präsentieren konnte und mit seinem Luftballonwettbewerb dazu



beitrug, dass vielfältige Programm noch um ein weiteres Highlight zu erweitern. 3.000 Ballons wurden an diesem Tag auf die Reise geschickt; der weiteste kam übrigens bis Dänemark! Die Gewinner wurden bereits benachrichtigt und mit einem Spielertrikot geehrt. Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch. Oder wie es neuerdings bei Arminia heisst: HUMBA!



Cheers! - ASC goes to Sauerland

Eine Busladung voll interessierter und durstiger DSC-Fans machte sich am 12. Oktober 2006 auf ins idyllische Krombach im Sauerland, um den größten Bierproduzenten NRWs und Hauptsponsoren unserer Arminia näher kennenzulernen. In anderthalb Stunden wurden das Sudhaus, der Gär und Lagerkeller sowie das beeindruckende Logistikzentrum besichtigt,

bevor der Abend in der Braustube beim sogenannten Krombacher Dreiklang (Vollkornbrot, westfälischer Knochenschinken und Krombacher Pils) den krönenden Abschluß des Tages bildete. Aufgrund der positiven Resonanz plant der ASC eine weitere Fahrt im nächsten Jahr; die gute Nachricht dazu: in 2007 wird der Termin, nach Vereinbarung mit Krombacher, auf einem arbeitnehmerfreundlichen Freitag stattfinden. Interessierte sind auch dann natürlich wieder herzlich willkommen.

At work – Der DSC hat eine neue (hauptamtliche) Mitarbeiterin

Über 3.000 Mitglieder im Supporters Club – das heisst auch viel Arbeit – gerade in der Mitgliederverwaltung. Um den ständig wachsenden Mitgliederzahlen gerecht zu werden und auch weiterhin einen guten Service zu bieten, wurde zum 1. Oktober 2006 Nadja Kirschberger als Halbtagskraft eingestellt, die sich innerhalb der Mitgliederverwaltung des DSC speziell um die Belange der Supporter kümmern wird.



Nadja erreicht Ihr ab sofort immer von Montag-Freitag in der Zeit von 9 bis 12 Uhr 30 unter der Durchwahl 0521/96611-243 oder auch per E-Mail: kirschberger@arminia-bielefeld.de.

„Wir warnen vor den Spätfolgen.“

Marcus Uhlig über die Mitgliederoffensive „Aktion 5000 Plus“

Papst Johannes Paul II. war es ehrenhalber bei Schalke 04, über Hunderttausend sind es freiwillig beim FC Bayern München: Mitglied in einem Fußballverein. Wie sieht es in Bielefeld aus?

Im Jahre 2005 bekannten sich 3300 Fußballbegeisterte zu ihrem Verein. Eine bescheidene Zahl, mit der der DSC Arminia Bielefeld, was die Mitgliederzahlen betrifft, auf einem Abstiegsplatz stand. Es war also an der Zeit, den Bielefelder Bürgern und allen anderen Ostwestfalen die Mitgliedschaft in ihrem Verein schmackhaft zu machen. Die Argumente für eine Mitgliederoffensive „Aktion 5000“ lagen auf der Hand: Fußball ist längst mehr als ein sportliches Ereignis, vielmehr durchzieht es alle Facetten des alltäglichen Lebens, ist gesellschafts- und salonfähig geworden. Fußball findet nicht nur samstags im Stadion statt, sondern ist von Montag bis Sonntag in Zeitungen, in Magazinen, im Fernsehen und an der Bushaltestelle, bei der Arbeit und in der Kneipe als Gesprächsthema präsent. Diese mediale Allgegenwärtigkeit schafft aber auch Orientierungslosigkeit. Welche Mannschaft ist meine? Wer ist mein Lieblingsspieler? Schlicht: An wen soll ich glauben? Längst ist die Zeit vorbei, in dem die Wahl durch die regionale Verwurzelung leicht gemacht wurde. Nach

dem Motto: Hier bin ich geboren, hier lebe ich, hier ist mein Verein. Schlagersänger Heino, gebürtiger Düsseldorfer, ist Fan des VfL Wolfsburg und Altkanzler Gerhard Schröder, Hannoveraner, sympathisierte während seiner Amtszeit mit so ziemlich jedem Verein der Bundesliga.

Höchste Zeit also, den Fan zu binden.



Wir warnen vor den Spätfolgen.



DSC Arminia Bielefeld

K ZWO grafik

corporate design
imageprospekte
flyer visitenkarten
briefbögen anzeigen
einladungen schilder
web konzeption
gestaltung programmierung

www.kzwo.net



Auch der DSC Arminia Bielefeld verfolgte im Sommer 2005 die Idee einer Mitgliederoffensive. Ziel war es, bis zum Mai 2006 eine Mitgliederzahl von 5000 zu erreichen. Eine kühne Idee, neue Wege mussten beschritten werden. So schlossen sich Arminia Bielefeld, das Medienbüro Bielefeld, inwork, 24/7 und bielefeld-fotos zusammen, um aus der Idee Wirklichkeit werden zu lassen. Ein schlichter Aufruf, nein, dabei sollte es nicht bleiben, vielmehr sollte eine originelle Werbekampagne geboren werden. Wieder erkennbar, witzig und einprägsam musste sie sein. Sie wurde es.

Gleich die ersten drei Motive im Oktober 2005 trafen den Geschmack des Publikums. „We want you“, lautete der Aufruf Sibusiso Zumas, dessen entschlossener Gesichtsausdruck die Wirkung noch verstärkte. Eher verkniffen hingegen schaute das „Bayern-Baby“ drein. Arminia Bielefeld offenbarte mit diesem Motiv seine Fürsorglichkeit und mahnte entsprechend: „Wir warnen vor den Spätfolgen“. Die Bielefelder Bürger unternahmen ebenfalls etwas gegen das drohende Un-



heil, dass sich schon Kinder mit dem Bayern-Virus infizieren könnten. Schnell waren die Poster in der DSC-Geschäftsstelle ausverkauft und die Wohnungen tapeziert. Selbst überregional schmückte das Bayern-Baby die Wände. So geschehen in Kollnburg inmitten des Bayrischen Waldes. Dort ließ es sich der Gastwirt Peter Hauptmann, Junior-

chef des Burggasthofs, nicht nehmen, seine Antipathie gegenüber den Bayern mit dem plakativen Motiv auszudrücken. Moderne Kundenpflege nennt man so etwas, schließlich befinden sich unter seinen Stammgästen überdurchschnittlich viele Fans des TSV 1860 München. Selbst passionierte Nörgler wie Uli Hoeneß zollten dem ungewöhnlichen Motiv Respekt: „Wenn es euch hilft, dann ist es auch gut“.

Es half. Schon Ende 2005 präsentierte der DSC sein 5000. Mitglied, unter den Neuverpflichtungen fanden sich so prominente Namen wie Ingolf Lück, Ewald Lienen und Hans-Hermann Gockel. Die Mitgliederoffensive hatte ihr Ziel erreicht, und das ein halbes Jahr früher als geplant. Kein Grund sich auszuruhen, dachten die DSC-Verantwortlichen und setzten zusammen mit den genannten Agenturen und Mediendienstleistern die erfolgreiche Arbeit fort: „Aktion 5000 plus“ konnte beginnen. Im Januar startete man die dritte Motiv-Reihe und forcierte den Zuwachs an Mitgliedern noch einmal mit einem Radiospot mit Comedian Matze Knop.

„Es hört nie auf...“. So lautete ein Slogan der Aktion 5000 plus. Besser hätte man den anhaltenden Boom rund um die Blauen nicht beschreiben können. Um dem neu gewachsenen Gefühl der Bielefelder für ihren Verein gerecht zu werden, entschied sich der Verein zur neuen Saison für einen neuen Slogan,

der die Mitgliederoffensive betiteln sollte: „DSC Arminia Bielefeld. Die Blauen.“ Neben dem Ziel, mittelfristig 10.000 Mitglieder hinter sich wissen zu können, möchte man auch eine generelle Verbundenheit der Ostwestfalen mit dem Gesamtverein, also auch der Hockey- und Eiskunstlaufabteilung, erreichen. Dabei setzt man auf das bewährte Konzept. Wieder werden witzige Motive die Aktion begleiten, „runde“ Mitglieder (z.B. das 8000.) und Schnapszahlen (z.B. das 8888.) werden mit Sonderpreisen geehrt.

Arminia Bielefeld ist also auf einem guten Weg, die Schallmauer von 10.000 Mitgliedern zu durchbrechen. Momentan fehlen dazu noch ca. 2.500 Unterschriften. Weitere Informationen zur Mitgliedschaft beim DSC Arminia Bielefeld mit all seinen Vorteilen und Vergünstigungen bekommt man in der DSC Geschäftsstelle oder im Internet unter www.arminia-bielefeld.de.

Rechtsanwälte
Gabler & Webers
Rechts- & Steuerberatung aus einer Hand

Wenn es um Ihr Recht geht:

Keine Geschenke machen!

Arbeitsrecht
Erbrecht
Internetrecht
Steuerrecht
Strafrecht
Verkehrsrecht

Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 08.00 - 20.00 h
Samstag: 10.00 - 16.00 h

Feilenstraße 31
33602 Bielefeld
Fon: 0521.977 956-0
info@gabler-webers.de

www.gabler-webers.de

Schwarz-Weiß-Blau erobert den Atlantik

Volker Wohlfahrt nimmt uns und ein geheimes
Gepäckstück mit auf große Fahrt.



Das Bustaxi bog mit maximaler Geschwindigkeit um die letzte der zahlreichen Kurven, welche die Straße vom Flughafen in Hamilton nach St. George, dem ältesten Hafenstädtchen auf Bermuda, zu bieten hatte. Da lag sie nun am malerischen Kai dieses wunderschönen Ortes, umgeben vom türkisfarbenen Wasser der weiten Lagune. Unser Schiff, die Dreimastbark „Alexander von Humboldt“. Wogende Palmen im Vordergrund, rostige Kanonen auf ihren grünen Rumpf gerichtet, bot sie mir den bereits von früheren Fahrten her vertrauten Anblick.

Fast jeder, selbst die letzte Landratte unter uns, kennt dieses Schiff aus der Beck's-Bier-Werbung. Der grüne Windjammer, der von meinen Schiffskameraden und mir immer nur „Alex“ genannt wird. Die Bark soll nun für die kommenden drei Wochen mein Zuhause sein, denn ich gehöre zu der Crew, die „Alex“ nach ihrer Südamerikatur, auf der das Schiff bereits in Rio, Buenos Aires, Montevideo, Kap Horn, Valparaiso, den Galapagosinseln, dem Panamakanal, Havanna und nun eben auf Bermuda Station gemacht hatte, abschließend über den Atlantik in die Heimat führen soll.

So eine Atlantiküberquerung war schon lange mein Traum. Je nach Wind und Wetter haben wir 18 bis 20 Tage bis zu unserem Zielhafen auf den Azoren eingeplant. 18 Tage ohne Radio und Handy! Nur gut, dass unsere Arminia Ende April bereits den Klassenerhalt gesichert hat! So bleibt mir diese Anspannung, fern der Alm und ohne Nachrichten, Gott sei Dank erspart – die letzten vier Spieltage finden also ohne mich statt.

57 Leute aus den verschiedensten Berufen, Männlein und Weiblein von 20 bis 70 Jahre alt: Wir sind die Ablösung der Crew, unter deren fachmännischer Hand die „Alex“ von Kuba zu den Bermudas gesegelt wurde. Und auch wenn wir so viele sind: Echte Seemänner sind kaum darunter. Schließlich ist dies ein Traineeship und wir machen Urlaub. Wenn auch einen Urlaub der etwas anderen Art. Keine Kreuzfahrt im Dinnerjackett, sondern harte Arbeit, selbst bei Sturm und Regen. Wir sind also Trainees, wenn dies auch der dritte Törn für mich ist. Für die nächsten knapp drei Wochen schufteten wir unter der Aufsicht der Stammmcrew, ebenfalls bestehend aus Freizeitmatrosen – mit dem großen Unterschied, dass sie innerhalb der „DSST“ eine bzw. mehrere Prüfungen abgelegt haben.

Jetzt heisst es aber erst einmal: Seesäcke schultern und an Bord gehen. Dort geht es dann zu Anfang routiniert zu: Toppsmatrosen, Bootsmann, Kapitän und Steuermänner organisieren das Durcheinander, jeder sucht seine Koje und den immer zu kleinen Spind für die

vielen Klamotten, die man zu benötigen glaubt. Ölzeug, Gummistiefel, warme Pullover (hier unter Palmen besonders witzig) und all die Sachen, die ich für drei Wochen eingepackt hatte. Und ganz unten, dieses besondere Textil ...

Nach Wacheinteilung, Sicherheitstrainings und Proviantübernahme bleibt uns noch ein Abend, um an Land ein Bierchen zu trinken. Am nächsten Tag werden die Leinen losgeworfen und mit Hilfe eines Lotsen geht es durch die seichten Gewässer hinaus auf den Atlantik. Das Wasser ist kristallklar, schimmert von türkis bis tiefblau (nicht so schön wie die Trikotfarbe des DSC, aber doch ganz reizvoll) und man kann bis auf den Meeresgrund sehen. Am Ende der flachen Fahrwinne geht der Lotse von Bord und wir blicken zum letzten mal auf Strand und grüne Palmen, die am Horizont schon nur noch verschwommen auszumachen sind. Bis zur nächsten Landsicht sollte es dann tatsächlich 18 Tage dauern.

18 Tage und Nächte, die im gleichbleibenden Rhythmus von 4 Stunden Wache und 8 Stunden Freizeit aufgeteilt sind. Meine Wache beginnt um 4 Uhr in der Früh und endet danach um 8 Uhr. Nach einem ausgiebigen Frühstück habe ich frei bis zur nächsten Wache, die dann von 16 Uhr bis 20 Uhr dauert. Eine Wachmannschaft besteht aus 15 bis 16 Leuten, die in diesen vier Stunden für den Schiffsbetrieb verantwortlich sind.

Da werden Segel gesetzt oder geborgen, die Segelstellung geändert, Ausguck gegangen und am Ruder gestanden. Das Arbeiten am fast mannsgroßen Steuerrad ist schon eine tolle Sache. Das Gefühl, das mir das Schiff gehorcht und dahin segelt wo es der Steuermann, der mir den einzuhaltenden Kurs vorgibt, sehen möchte, ist sehr beeindruckend. Getoppt wird es aber noch durch die Arbeiten im Rigg, also auf den Masten und Rahen. Hier geht es nach dem Motto: „Jeder darf aber niemand muss.“ Wer die Höhe in der Takelage nicht mag, der bleibt eben an Deck. Wir treffen auf Wale, sehen fliegende Fische, Seeschildkröten und freuen uns fast täglich über spielende Delphine, die im Wasser sogar noch wendiger sind als Sibusiso Zuma im gegnerischen Strafraum. Nur wenige Schiffe kreuzen unseren Kurs, was eigentlich schade ist, denn wir bieten mit knapp über 1.000 Quadratmeter Leinwand, verteilt auf 25 grüne Segel, bestimmt einen fantastischen Anblick. Der Atlantik zeigt sich uns von seiner sanften Seite. Kein Sturm, nur selten etwas Regen, dafür aber Sonne und blauen Himmel satt. Windstärken um 6 und 7 sind unser Antrieb und bis auf zwei Flaurentage geht es die ganze Zeit gut voran. Spektakuläre Sonnenuntergänge und Gewitter sowie ein unglaublicher Sternenhimmel, der uns nächtelang mit mehr Sternschnuppen verwöhnt als die Arminis Mitglieder haben, sind unser kostenloses Unterhaltungsprogramm. Die ungewöhnlich lange Reise des Schif-

fes, bei der die Alex auch das Kap Horn umschifft hat, hatte etliche Spuren am Schiff hinterlassen. Wir nutzen daher das ruhige Wetter um viele kleine Schäden und Verschleißstellen in der Takelage auszubessern. Die für Außenstehende sicherlich waghalsig anmutenden Arbeiten in schwindelnder Höhe sind in Wirklichkeit lediglich manchmal anstrengend aber nie wirklich gefährlich.

Nach dem Ende der Abendwachen bleibt immer Zeit für ein oder zwei Biere, viele Geschichten und Gespräche. Meine Versuche, bei einem Schiffskameraden, der über einen Weltempfänger verfügt, die Arminiaergebnisse zu erfahren, bleiben erfolglos. Er interessiert sich nicht für Fußball und passt bei den entsprechenden Nachrichten nie auf. Trotzdem, oder vielleicht auch gerade deshalb, denn es gab ja nur noch Niederlagen des DSC, war auch dieser Segeltörn ein unvergessliches Erlebnis. Ich habe viele nette Menschen kennen gelernt, Tiere sowie Naturschauspiele gesehen, die man sonst nur aus dem Fernsehen kennt. Und als wir nach 18 Tagen unser Ziel sighten, die Insel Sao Miguel, die zu den Azoren gehört, da stellen sich zwiespältige Gefühle ein. Freude aber auch ein wenig Trauer spiegeln sich in den meisten Gesichtern wider.

Hier vor unserem Ziel findet noch die obligatorische Seenotübung statt. Dabei gibt es auch die Möglichkeit, vom Beiboot aus die Alex unter kleiner Besege- lung zu fotografieren.

Auf diesem Moment hatte ich schon beim Packen meines Seesackes gewartet. Jetzt fische ich aus den Tiefen ein Tuch hervor, das 2,5 mal 3,5 Meter groß ist. Die Farben sind Schwarz, Weiß und Blau. Meine alte Arminiafahne, die ich vor mehr als dreißig Jahren selber genäht habe. In Absprache mit unserem Kapitän Eugen von Abel, ziehe ich sie auf der Steuerbordseite des Besanmastes auf. Dort oben, auf halber Höhe, sieht sie gar nicht mehr so groß aus, aber der frische Wind lässt sie kühn flattern. Wer weiß, vielleicht ist es das erste mal, dass die Fahne eines Fußballbundesligisten auf dem Atlantik gehisst wird. Umso schöner, dass es die Farben unserer Arminia sind.

Ich hoffe, dass die laufende Saison zu einem ebenso schönen Erlebnis wird wie meine beschriebene Reise und wünsche allen Lesern viel Spaß und viele Gründe zum Jubeln.

Sofern jemand durch meinen Bericht Salzwasser geleckt hat, möchte ich die folgenden Internetseiten empfehlen: www.roter-schaeckel.de oder auch www.dsstalex.de.

Dort kann man sich informieren und Kontakte knüpfen, und wer weiß, vielleicht geht ja bald der nächste Armine auf große Fahrt mit der „Alexander von Humboldt“.

Volker Wohlfahrt ist das Mitglied Nummer 139.

Emsarminen Hövelhof

Ein Fanclub stellt sich vor. Von Stefan Stricker.

Weil Hövelhof schon immer fest in schwarz-weiß-blauer Hand war, war es beinahe zwangsläufig, dass sich dort auch irgendwann einmal ein Arminia-Fanclub gründen würde.

Als es dann im Jahr 2002 endlich so weit war, fanden sich auch auf Anhieb sofort 16 Mitstreiter zusammen, die vor Ort im Kreis Paderborn die Arminen-Fahne hochhalten wollten. Dass sie mit der Gründung des Fanclubs vor Ort einen großen Nachholbedarf in Sachen schwarz-weiß-blauer Vereinsunterstützung hatten, verdeutlicht die Tatsache,

dass der Fanclub innerhalb kürzester Zeit seine Mitgliederzahl auf aktuell 92 steigern konnte. (Dass sie damit alleine mehr Mitglieder haben, als alle Fanclubs des in der Kreisstadt ansässigen

Zweitligisten SC Paderborn zusammen, sei hier nur am Rande erwähnt...)

Bei der Wahl des Fanclub-Namens mussten sie nicht lange suchen. Da die Ems ihre Ursprünge in direkter Nachbarschaft von Hövelhof hat (genau genommen sind es 289 Meter vor der Stadtgrenze im Niemandsland von Stukenbrock), allerdings schon nach wenigen Metern

durch Hövelhof fließt, musste sie als Namensgeberin herhalten. Dass die Ems nebenbei bemerkt einen großen Bogen um einen allseits bekannten Vorort von Telgte macht, war ein weiteres Argument für die Aufnahme in den Namen eines Arminia-Fanclubs.

Natürlich war das Hauptanliegen von Beginn an die Unterstützung des DSC Arminia bei seinen Heim- und Auswärtsspielen. Auf der Alm sind die Emsarminen über die Blöcke 4,5, I und J verteilt, bei Auswärtsspielen reisen sie in der Regel gemeinsam an. Zu den Spielen in der näheren Umgebung wird fast immer ein eigener Bus gechartert, ansonsten erfolgt die Anreise per Bahn oder Auto. Ein besonderes Highlight sind immer die Spiele gegen den schwarz-gelben Nachbarn aus Dortmund, da in diesem Fall die Anreise gemeinsam mit den ebenfalls in Hövelhof beheimateten Senneborussen erfolgt. „Zwischen den beiden Fanclubs im beschaulichen Hövelhof gibt es schon seit Jahren persönliche, verwandtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen, die nur zweimal im Jahr für jeweils 90 Minuten ruhen“ erklärt Jochen Bender, der

erste Vorsitzende der Emsarminen diese gemeinsamen Spielbesuche. Da Arminia in diesen Spielen in den letzten Jahren bekanntlich immer eine relativ gute Figur gemacht hat, werden sie dabei sicherlich im Sinne aktiver Sozialarbeit den ein oder anderen Fehlgeleiteten für die gute Sache begeistert oder sogar ganz zum wahren Glauben geführt haben.

Ein Blick in die Satzung der Emsarminen macht sofort deutlich, warum der Fanclub so schnell so viele Mitglieder gewinnen konnte. Dort ist festgehalten, dass dem insgesamt sechsköpfigen Vorstand ein sogenannter „Festausschussvorsitzender“ anzugehören hat. Der Fanclub ist auch über die Spiele hinaus ein fester Anlaufpunkt für Freizeitaktivitäten verschiedenster Art. Zu nennen ist hier vor allem der monatliche Stammtisch im Vereinslokal „Bei Sella“. Hier wird regelmäßig über die aktuelle Situation bei den Blauen diskutiert. Zu besonderen Anlässen ist in der Vergangenheit auch schon der ein oder andere Spieler erschienen.

Darüber hinaus werden bei den Stammtischen natürlich auch organisatorische Fragen rund um die Anreise zu den Spielen oder den anderen Fanclub-Aktivitäten besprochen. Zum festen Bestandteil im Kalender der Emsarminen haben sich in den letzten Jahren ein regelmäßig durchgeführtes Sommerfest, die Weihnachtsfeier, Kegelabende und ein Kutschfahrt



entwickelt. Bei der Kutschfahrt geht es mit viel guter Laune durch die Hövelhofer Umgebung. Natürlich wird die Kutsche, ein großer Planwagen, mit der Blockfahne der Emsarminen geschmückt, so dass bereits von weitem erkennbar ist, wer sich da nähert.

Ein besonderes Highlight war im Jahr 2005 der Besuch beim WDR in Köln, wo die Sendung anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des DSC Arminia ausgestrahlt wurde. Noch lange nach dem Ende der Sendung saßen die mitgereisten Emsarminen mit Trainer Thommy von Heesen und den Vertretern des Vorstands (u.a. Präsident Schwick) zusammen, um bei einem Bier die Situation beim DSC zu diskutieren.

Im Stadion sind die Emsarminen übrigens an ihren blauen Sweat-Shirts erkennbar, bei denen direkt über dem Herzen und vergrößert auch auf dem Rücken das Logo des Fanclubs angebracht ist. Wer Kontakt zu ihnen aufnehmen will, kann sie jederzeit ansprechen oder bei den monatlichen Stammtischen besuchen. Alle Termine, viele Fotos vom Fanclub-Leben sowie weiter Infos über die Emsarminen gibt es darüber hinaus im Internet unter www.emsarminen.de.





Oh, du fröhliche ...



Exklusiv für ASC-Mitglieder!

ASC-Weihnachtsfeier

am Samstag 09. Dezember 2006

SchücoArena, VIP-Raum & fast4ward Lounge

Einlass: 19.30 Uhr - Beginn: 20.00 Uhr

Unser Programm:

Tombola - Buffet - Cocktail-Bar - DJ - Überraschungsgäste

Live Band: Schmitti & die Chefcowboys

Der Eintritt ist frei!

Anmeldung bis zum 03. Dezember 2006 - begrenzte Teilnehmerzahl

Mit freundlicher Unterstützung von KROMBACHER

Ausfüllen, ausschneiden und bis zum 03. Dezember 2006 am ASC-Stand oder in der DSC-Geschäftsstelle abgeben.

Verbindliche Anmeldung zur ASC Weihnachtsfeier am 09. Dezember 2006

Vorname: _____ Name: _____

Mitglieds-Nr.: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

**EINER FÜR ALLE.
ALLE FÜR DICH!**

www.arminia-supporters.de

Auf ein Wort, Herr Zwetz!

Mischael-Sarim Vérollet im Interview mit den Kultmoderator von Radio Bielefeld

Der Mann ist Legende. Woche für Woche macht er jedes Spiel zu einer Fußball-Oper, leidet und jubelt für uns und mit uns in der SchücoArena und bringt uns die grasgrüne Front bei Auswärtsspielen in unsere heimischen Wohnzimmer. Ja, Uli Zwetz, Kommentator von Radio Bielefeld, ist eine Legende. Grund genug für Mischael-Sarim Vérollet, ihm im Rahmen des Cottbus-Spiels für ASC AKTUELL auf den Zahn zu fühlen.



Wenn ich ehrlich bin, ist es seine Schuld, dass ich Arminia-Fan geworden bin, damals mit knapp dreizehn Jahren, in der letzten Regionalliga-Saison. Ich erinnere mich an das 4:0 gegen Essen, das 2:0 in Wuppertal, aber vor allem an das Emotionalste aller Spiele, das Entscheidende in Neunkirchen. Noch heute Gänsehaut pur, wenn ich an seine Beschreibung der Fans auf dem Zaun, der jubelnden Spieler und an die Gewissheit denke, dass wir aufgestiegen waren.

Elf Jahre später sitzt Uli Zwetz im Presseraum der SchücoArena neben mir und bietet mir das Du an. Vor ihm liegt der kurz zuvor verteilte Bogen mit der Aufstellung der beiden Mannschaften, daneben seine handschriftlichen Notizen. Er tauscht sich mit dem Redakteur einer Tageszeitung aus, analysiert die Aufstellung und erkennt routiniert von Heesens Taktik. Während die Chefschwafler vom Dienst, die Kerner, Beckmanns und Co., sich ihre völlig unlustigen Anekdotchen

und Randnotizen soufflieren lassen, ist bei Zwetz noch alles echte Handarbeit. Aber ist das bei ihm schon lange Routine, oder verspürt er noch ein Kribbeln vor dem Anpfiff?

Zwetz: Eine Stunde vorher wird man immer nervös, je näher der Anpfiff rückt. Und je wichtiger das Spiel, desto nervöser ist man.

ASC: Du hast ja alles Wichtige in der jüngeren Arminia-Geschichte mitgemacht: Fahrstuhljahre, DFB-Pokalhalbfinals. Trotzdem gibst du nach wie vor bei jedem Kommentar hundert Prozent. Woher nimmst du die Motivation?

Zwetz: Ein neues Spiel ist ja immer neues Glück, und jedes Spiel läuft anders. Man hofft immer auf ein gutes Spiel, über das man sich am Ende freuen kann. Und die gute Stimmung im Stadion sowie der Gedanke, dass einem die Leute gerne zuhören ist Motivation genug. Im Grunde

genommen konnte ich mein Hobby zum Beruf machen, von daher habe ich eine Menge Spaß.

ASC: Wenn man dir zuhört, hofft man, dass du keine Herzprobleme bekommst.

Zwetz: Herzprobleme hatte ich noch nie, mir geht's immer gut, und ich glaube, dass es für mich einfacher ist, ein Spiel zu kommentieren, als untätig zuzuschauen. So kann man Spannung abbauen und verbal überbringen. Insofern ist es gesundheitsökonomisch sogar besser für mich, die Spiele zu kommentieren (lacht).

ASC: Man hat bei deinem Kommentar das Gefühl, dass du mit Leib und Seele Fan bist und am liebsten mit auf der Südtribüne stehen würdest, so wie du im Radio immer mitfieberst.

Zwetz: Da habe ich ja früher auch immer gestanden, vor meiner journalistischen Tätigkeit. Und wenn ich nicht arbeiten müsste, würde ich da wieder stehen.

Die Frage, was der Zwetz eigentlich zwischen den Kommentaren macht, lässt sich unspektakulär beantworten: Abwarten und Kaffee trinken. Und leiden, vor allem leiden. Man nimmt ihm das mit dem Fan und der Südtribüne sofort ab, wenn man ihn beobachtet. Er flucht wie wir, wenn wieder mal ein Pass beim Gegner landet, er springt wie wir alle auf, wenn in Richtung des gegnerischen Tors gekontert wird. Und dann drückt



Die Hockeyabteilung des DSC Arminia Bielefeld stellt sich vor

er schnell auf sein Knöpfchen, ist kurze Zeit später wieder live „on Air“ und liest die Ereignisse vor, die er während der musikalischen Radiounterbrechung notiert hatte. Sein A4-Zettel wird um 17:15 Uhr vollgekritzelt sein. Unter den vielen Zeilen an diesem Spieltag eine durchaus denkwürdige Notiz: Masmanidis' erstes Saisontor!

ASC: Hand aufs Herz: Kannst du dir ein Leben, oder besser: einen Samstag ohne Arminia noch vorstellen?

Zwetz: Klar ist es so, dass ich im Mai froh bin, wenn die Saison zu Ende ist und die Sommerpause anfängt, so dass man auch einfach mal entspannen kann. Aber Ende Juli, Anfang August freut man sich drauf, dass es wieder losgeht und jede Woche ein Spiel ansteht.

ASC: Man weiß nicht viel Privates über dich. Aber man munkelt, dass du einen Dokortitel hast.

Zwetz: Ja genau, Literaturwissenschaft und Philosophie. Literatur ist meine zweite Leidenschaft.

ASC: Für die Fans ist ein Arminia-Spiel ohne Zwetz undenkbar. Du hast doch hoffentlich einen lebenslänglichen Vertrag, oder?

Zwetz: Natürlich nicht. Das wissen vielleicht die wenigsten Leute, aber Radio Bielefeld zahlt viel Geld, um die Spiele

übertragen zu dürfen, und wir hoffen, dass die Kosten nicht ins Unermessliche steigen. Man weiß ja nie.

ASC: Ansonsten würden wir sammeln, damit es weitergeht. Werden wir dich eigentlich mal als Kommentator eines Länderspiels erleben?

Zwetz: Bei Radio NRW macht das ja meistens jemand aus der Zentrale, von daher eher nicht.

ASC: Unsere Standardfrage zum Abschluss: Sprachen wir eigentlich nur mit dem Kommentator oder auch mit einem Mitglied des DSC Arminia Bielefeld?

Zwetz: Bei aller Euphorie muss ich als Kommentator auch immer ein wenig neutral bleiben, insofern ist mein Herz bei Arminia, aber ich bin kein Mitglied.

ASC: Dann kommen wir noch mal mit einem Mitgliedsantrag vorbei, wenn du deine Kommentatorkarriere beendest!

Zwetz: Ist gebongt!

Das Spiel ist aus, Arminia gewinnt drei zu eins. Uli reicht mir die Hand, er muss schnell in die Mixed Zone, ein paar O-Töne einfangen. In den nächsten Spielen wird er wieder hier sitzen, und ich werde wieder auf der Südtribüne stehen. Aber eigentlich, eigentlich steht er auch da. Und singt mit tausend anderen Kehlen lauthals: „Allez, allez!“

Wie wir in ASC AKTUELL regelmäßig berichten, gibt es im DSC Arminia Bielefeld neben dem Fußball interessante weitere Sportarten. In dieser Ausgabe stellt Alexander Doht die Hockeyabteilung vor - denn die gehört seit über 60 Jahren zum DSC:

Hockey ist, wie Fußball, ein Mannschaftssport: Wir spielen ebenfalls auf einem Rasenplatz mit Toren und einem Ball der mit einem Schläger weiterbefördert wird. Im Sommer spielen wir Feldhockey auf Olderdissen, und wenn Herbst und Winter sich ankündigen, Hallenhockey in der Sporthalle „Heeper Fichten“.

Hockey bei Arminia Bielefeld war über die ganzen 60 Jahre hinweg bis heute ein Familiensport: Über die hockeyspielenden Väter und Mütter kommen die Sprösslinge irgendwann auch zum Hockey und alle sind in verschiedenen Mannschaften aber gemeinsam für den Verein aktiv. Aber auch „Solisten“ sind eingeladen zu uns kommen. Ein kleiner Anreiz: Nicht wenige haben beim Hockeysport ihren Partner kennen gelernt. Das liegt vielleicht daran, dass es bei uns Mannschaften in jeder Altersklasse, Damen und Herren, gibt. Altersbegrenzun-

gen gibt es keine und soziale Ausgrenzungen sind selbstverständlich tabu.

Denn neben dem Sport legen wir großen Wert auf das Soziale des Vereinslebens. In unserem gemütlichen Hockeyheim in Olderdissen gehören Weihnachtsfeiern oder gemeinsames Grillen nach Heimspielen zu den Veranstaltungen, die unser Clubleben prägen. Ebenso runden Jugendfahrten und Ausflüge zu Hockeyturnieren und die Meisterschaftsspiele unser vielfältiges Programm sportlich ab. Schließlich spielen wir in der 1. Verbandsliga und die Jugendmannschaften kämpfen regelmäßig in den Endrunden um den Westfalenpokal mit.

Wer jetzt neugierig geworden ist und uns kennen lernen möchte, sollte sich einmal unsere Seite www.arminia-hockey.de anschauen. Dort gibt es noch ausführlichere Informationen.



„Artur ist mein Idol!“

Markus Freise hat sich mit einem der letzten Kuttenträger der Liga getroffen.

EINER FÜR ALLE.
ALLE FÜR DICH!

Mit Berliner Schnauze werde ich an diesem verregneten Mittwoch-Mittag in der Geschäftsstelle des DSC Arminia Bielefeld begrüßt. Und mit einem festen, sehr festen Händedruck: „Hi, ick bin der Carsten.“ sagt mein Gegenüber, der mir bislang nur als Kalle bekannt war. Als der Kalle von Block 3, der zu jedem Heimspiel kräftig auf seine Pauke haut.

Wir hocken uns in die Küche im ersten Stock. Von dort hat man einen wunderbaren Blick auf das Spielfeld der Arena. Wie lange er schon herkomme, will ich wissen. „Seit 16 Jahren. Und ich habe so gut wie kein einziges Spiel seit dem verpasst.“ Erst später erfahre ich, dass Kalle Ende der 1980er rübergemacht hat. Ein Jahr, bevor die Mauer fiel, aus Potsdam. Bis dahin war er Ultra bei Eisern Union Berlin. Und das blitzt auch heute noch

aus seinen Augen, dass er nicht einfach nur ein Fan ist, sondern jemand, der sich für seinen Verein zerreisst. Wohl deshalb entfährt ihm auch bei der spitzfindigsten Fragestellung kein negatives Wort über seine zweite große Fußball-Liebe, unseren DSC Arminia Bielefeld.

Jemanden, der so durch und durch hinter seinem Verein und seiner Mannschaft steht, den trifft man selten - wird doch ansonsten schon jeder verlorene Zwei-

kampf im Spiel der Blauen als sicheres Indiz für den kommenden Abstieg gewertet. Anders bei Kalle.

Selbst bei dem zur Zeit in Fan-Kreisen äußerst kritisch diskutierten Thema der Zerrissenheit der Fan-Gruppen, Clubs und Stadion-Blocks untereinander sieht Kalle positiv in die Zukunft. Besonders dem seiner Meinung nach völlig geglücktem Umbau der Südtribüne zu eben einer echten Südtribüne misst er dabei große Bedeutung bei. Seiner Meinung nach, war dieser ganze „Kampf“ wie er es nennt, sowieso unnötig, weil „Wir sind alle Fans und wir wollen alle Fußball gucken. Und wir wollen den Fußball genießen.“ Unterstreicht das sogar noch, wenn er die „Aktion 5000“ und besonders die Anstrengungen für die „Armi-

Kalle eben auszumachen, dass er nicht wie andere Fans aus vergangenen Zeiten darauf pocht, dass dieser Club der seine ist und er sich den nicht nehmen lassen will. Nein. Für Kalle ist alles gut, was für den Verein gut ist.

So fällt es ihm dann schwer auf die Frage zu antworten, welches Erlebnis in seiner Arminia-Zeit das schönste war. „Jeder Aufstieg.“ antwortet er letztlich. Da fängt man dann langsam an, ihn zu beneiden. Dafür dass er sieben schönste Erlebnisse hat. Und wünscht gemeinsam mit ihm, dass es mit schönsten Erlebnisse dieser Form jetzt aber vorbei ist.

Als wir mit der logisch anschließenden Frage fortfahren, verfinstert sich dann doch einmal seine Miene. Sein schlimmstes Erlebnis, das war als er vor einigen Jahren in Burghausen in einen Pulk von Fans und Polizisten geriet. „Mit Arme hoch haben wir an der Wand gestanden, nur damit die uns nicht zusammenprügeln, die Polizisten. Weil irgendwer ein paar Scheiben eingeschmissen hatte.“ Aber auch solche Dinge haben ihn niemals davon abgehalten immer wieder zu Auswärtsspielen zu fahren oder bei Heimspielen seine Trommel an das Geländer in Block 3 zu hängen. Eine Kämpfernatur, die immer wieder aufsteht. „Artur!“ lautet wohl auch deshalb seine direkte Antwort auf die Frage nach dem Spieler, den er nach dessen Weggang am meisten vermisst hat. „Aber der ist ja - Gott sei Dank! - wieder da. Den Mann vergötter’ ich. Das ist mein Idol.“ Er sagt das ganz vorsichtig, mit viel Ehr-



nis“ als „wunderschön“ bezeichnet und behauptet, dass die Erfolge der vergangenen Jahre nicht der Verdienst eines Einzelnen waren, sondern des gesamten Vereins. Angefangen beim Rasenpfleger bis hin in die Chefetage. Das scheint



furcht. In solchen Momenten weiß man dann, weshalb man Fußball-Fan ist. Weil dieser Sport gestandenen Mannsbildern dieses Blitzen eines kleinen Jungen in die Augen legt, wenn sie von ihren Helden erzählen.

Man wünscht Kalle jedenfalls den selben starken Durchhaltewillen wie seinem Idol. Denn an diesem verregneten Mittwoch-Nachmittag in der Melanchthonstraße mit Blick auf ein verlassenes Spielfeld la-

Carsten sieht der Zukunft der Blauen gelassen entgegen und schwört, bald wieder den Blick von seinem Stammplatz in der Schüco Arena zu genießen.

boriert er noch immer an einem Arbeitsunfall, der ihn seit Wochen davon abhält in seinem geliebten Block zu stehen und auf seine Trommel zu hauen. Aber auch hier ist er davon überzeugt, dass es sich bald zum Besseren wendet, als er sagt: „Beim nächsten Spiel bin ich wieder mit dabei. Das geht nicht anders.“ Wir glauben ihm das auf das Wort.

Wenn ihr also demnächst ein kräftiges Trommeln mitten aus Block 3 hört, dann wisst ihr: Der Kalle ist wieder da. Und das ist gut so. Denn seien wir ehrlich: Das geht echt nicht anders.

Die DSC-Fanbetreuung informiert: ...

Christian Venghaus sagt Euch, was wann und wo ansteht.

Termin I

Die DSC-Fanbetreuung, der AFC-Dachverband, das Fan-Projekt und der ASC laden am Mittwoch, den 15. November 2006 ab 18 Uhr 30 in den VIP-Raum der SchücoArena zum ersten Fanclub-Treffen der Saison. Auch der Vorstand wird vertreten sein. Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, das Länderspiel Deutschland : Zypern live zu verfolgen.

Parsons Project“. „Enter Sandman“ von Metallica begleitet die Blauen schließlich auf den Platz.



Termin II

Am Donnerstag, den 30. November 2006 findet ein weiterer Fan- und Mitgliederabend statt. Gäste aus Mannschaft, Trainerteam und Vorstand werden dabei sein und den Fans Rede und Antwort stehen.

Trainingslagerreise nach Huelva

Die DSC-Profis werden im Januar ihr Trainingslager erneut in Spanien beziehen. Dieses Mal geht es in die Region Huelva Nahe der portugiesischen Grenze. Wie immer bekommen DSC-Fans die Möglichkeit, zum Jahreswechsel etwas Sonne zu tanken: Die Fanbetreuung bietet im sechsten Jahr in Folge eine Trainingslager-Reise an. Voraussichtlich vom 10.-16. Januar. Interessierte Mitglieder können sich über den Fanbeauftragten Christian Venghaus über die Details informieren (reiseclub@arminia-bielefeld.de). Übrigens stehen wieder einige Fußballhighlights auf dem Programm: Lokalmatador Recreativo Huelva spielt am 14. Januar zu Hause gegen Deportivo La Coruña, und in der Segunda Division kommt es zum andalusischen Derby zwischen Cádiz CF und Málaga CF.

Arminia-Charts 2006/07

Passend zu der erheblich verbesserten Akustik in der SchücoArena erfuhrt auch das musikalische Vorprogramm eine Generalüberholung. Dazu erreichten den Club zahlreiche positive Kommentare, oft allerdings verbunden mit der Frage, um welche Stücke es sich denn überhaupt handelt. Also: Die Musik, die das Intonieren der Mannschaftsaufstellung begleitet, kommt von der Alex Harvey Band, das Stück heißt „Faith Healer“. Die Mannschaft sammelt sich im Spielertunnel zu „Sirius“ von „The Alan

JA! ICH WERDE FAHRSCHÜLER

**EINFACH ANRUFEN UNTER
(0173) 2615870 oder (0172) 3087753**

**ASC-Mitglieder erhalten unter Vorlage ihres
Ausweises bei Neuanmeldung einen
25 Euro Gutschein!**



FAHRSCHULE URBAN
2x IN BIELEFELD / 1x IN WERTHER

Oelmühlenstr. 50 - 33604 Bielefeld - Stapenhorststr. 68 - 33615 Bielefeld - Ravensberger Str. 33 - 33824 Werther

www.fahrschule-urban.de

Im Abseits

Der satirische Einwurf von Lutz von Rosenberg Lipinski

Es ist ein trostloser Morgen. Es ist November! Auch noch der Montag nach der Zeitumstellung. Zweimal im Jahr derselbe Schwachsinn: Uhr vor. Uhr zurück. Man weiß nur nie, was gerade dran ist. Und ob man die Stunde diesmal wieder abgeben muss, die man ja angeblich beim letzten Mal geschenkt bekommen haben soll ...

Zeit ist ein tolles Präsent, darüber freut sich fast jeder. Es sei denn, man heißt beispielsweise Hecking und muss in Hannover wohnen. Dann kommt einem das Leben ohnehin endlos vor. Hecking ist übrigens ein englischer Infinitiv. Ich hecke. Du heckst. Er/sie/es heckt. Und zwar etwas aus. Oder sich irgendwo rein. In diesem Fall aus der ersten, in die zweite Liga. Was wir unterstützen. Schöne Aktion: I am hecking '96!

Heute jedoch, an diesem kalten, grauen Novembermontag sind es nicht nur die Menschen in der sogenannten Leinestadt. Fast überall laufen die Leute wie Zombies durch die Gegend. Die Uhrenumstellung fiel nämlich quasi mit Halloween zusammen. Und zwar in sich. Plötzlich sehen alle aus wie von innen beleuchtete Kürbisse...

Sommer- bzw. Winterzeit ist ein fast so großer Schwachsinn wie aktives und passives Abseits. Früher

galt: Zeit ist Zeit und Abseits ist Abseits! Aber heute gelten keine Regeln mehr. Montags gibt es Fisch und donnerstags haben die Friseure zu. Auch auf dem Platz ist alles anders: Es ist egal, **wo** sich der Angreifer befindet – sein Verhalten ist entscheidend. Ob er böse guckt. Wie seine Kindheit verlaufen ist. Ob er Herrn Graul ordnungsgemäß den Umschlag übergeben hat. Ach, nee, man soll ja keine Initiative zeigen... Also: Ich verstehe das alles nicht: Ist passives Abseits, wenn man gegen seinen Willen und ohne eigenes Zutun, gewissermaßen abseits „gestellt“ wird? Wie früher auf dem Schulhof die dicken, doofen Jungs und die hässlichen, altklugen Mädchen? Von denen regiert heute allerdings jeweils ein Exemplar unser Land. Das nennt man nicht passives Abseits. Das nennt man große Koalition.

Aber kann es so etwas überhaupt geben, einen passiven, gewissermaßen „erlittenen“ Regelverstoß? Kann man unschuldig ins Abseits gera-

ten? Und sind dann nicht die Verteidiger schuld? Die einen so schmachlich allein vor dem Torwart zurückgelassen haben? Müssten die nicht bestraft werden? Wie wir für unsere schulische Grausamkeit mit dieser Bundesregierung?

Oder ist passiv ein Abseits, wenn der Stürmer nicht die Absicht hat, ein Tor zu erzielen? Das heißt immer, wenn der Gegner VfL Wolfsburg heisst? Wird deren wöchentlich wechselnder Trainer anschließend sagen: „Ja, wir waren nicht aktiv genug, wir haben heute nur REagiert.“ (Dabei betonen sie immer lustig das „RE“!!!)

Gerne verwendet wird nach initiativlosen Leistungen auch die Formulierung: „Uns fehlt eben ein klassischer Zehner!“ Ein klassischer Zehner – klingt nach D-Mark-Nostalgie...

Wir Arminen dagegen haben den ja schon vor der Währungsreform aufgegeben. Wir haben ja den „Doppel-Sechser“. Beim Pokern gewinnt man damit fast nie. Dort wird diese Konstellation auch „Zwilling“ genannt. Beim Fußball eine echte Siegerkombination: Auch, wenn Kutsche und Rübe sich weiß Gott nicht ähnlich sehen: Sie teilen sich die Spielanlage perfekt: Der eine bearbeitet die untere (Rasen) und der andere die obere Hälfte (Luft). Wäre mal interessant, wie die beiden sich im Trainingslager ein Brötchen teilen. Wenn Rübe auch mal was will mit was drauf..

Aaach, ja, ja: Dies ist auch der Morgen nach dem grandiosen 5:1 gegen Aachen. Von wegen Herbstdepression!

Wenn es nieselt und kühlt, dann kommt unsere Zeit. Dann drehen wir auf. Das ist Bielefeld sein Wetter! War schön anzuschauen, das Spiel. Auch wenn die sogenannten „Alemannen“ offenbar eigenmächtig ihre Medikamente abgesetzt hatten... Ihr Doping dagegen damals war total passiv. Hat zumindest dieser Gomez gesagt. Er habe doch nur zufällig da gelegen auf dieser Pritsche und dann kam dieser fremde Onkel Doktor aus Frankreich rein und habe ihm die Spritze ins Bein geschoben... Gut, sagte der DFB: Freispruch. Kann Alemannia nix zu. Waren ja alle total passiv. Haben sich nicht gewehrt. Egal, diese Aachener Drogen geschichten sind Schnee von gestern. Fünf Tore. In einem Spiel. Fünfter Tabellenplatz. Nach neun Spielen. Der Hammer. In der Tabelle stehen nur vier Mannschaften vor uns. Und neben unserem Namen steht „UEFA-Cup“. Meine Herren, da kann man schon mal die Zeit vergessen. Die Uhr nicht umstellen, sondern anhalten wollen. Wie den Atem. Die Tabelle ausschneiden und einrahmen. Sich still hinsetzen und hoffen, dass die Zeit stehen bleibt. Nein, für uns ist es ein großartiger Tag, wird es eine tolle Woche. Gott weiß, wie es aussieht, wenn dieser Artikel erscheint!???

Aber vielleicht ändert sich das ja gar nicht? Wozu die Tabelle ausschneiden? Vielleicht ist das ja gar keine Momentaufnahme?

Es könnte ja sein, dass wir uns Kotzclubs wie Bochum tatsächlich von jetzt an dauerhaft von oben betrachten werden.



Hat Zeitprobleme:
Lutz von Rosenberg
Lipinsky



wenn erfolg mehr ist als eine momentaufnahme

profitieren auch sie von unserer über 10-jährigen erfahrung wenn es um die realisierung ihrer internet- und print-projekte geht.

codeX
internet und print
www.code-x.de

Event-Vorschau

Samstag, den 27. Januar 2007 GROSSE FAN-PARTY

Wenn Supporter feiern: Der ASC und der HSV Supporter Club laden ins Bielefelder Café Europa zur gemeinsamen Fan-Party. Mehr Infos bald in der HALB-VIER oder am ASC-Pavillon.

(Bitte beachten: Die Party findet nur statt, wenn das Heimspiel gegen den HSV auf diesen Samstag gelegt wird.)

Wer kann da schon sicher sein in diesen Zeiten? Vielleicht müssen wir uns ja bald verabschieden von unseren geliebten Aufstiegsfeiern?

Stattdessen gibt es womöglich tierisch Druck, weil unser Vorstand fest mit den Geldern aus dem Europapokal gerechnet hat, aber wir jetzt schon vor der Gruppenphase auszuschneiden drohen. Und das nur gegen Villareal! Damit hatten wir nicht gerechnet! Der Trainer wird entlassen, weil wir in der Liga nur auf dem achten Platz stehen. „Wir sehen unsere Ziele gefährdet!“ sagt der Vorstand. Schmitti bringt wieder eine Platte raus („Best Of Fanparty III“). Krombacher kündigt den Sponsorenvertrag, weil sie mit der durch die Trikotwerbung mit dem DSC gestiegenen internationalen Nachfrage nicht mehr Herr werden. Die AWD-Arena in Hannover wird mangels Auslastung abgerissen. Aber auch bei uns kommen gegen Hamburg nicht mal die 42.000 Dauerkarteninhaber ins TSFKA („The stadium formerly known as Alm“), weil die Partien gegen Abstiegskandidaten in Bielefeld keinen mehr hinter dem Ofen hervorlocken. Es muß schon was Namhaftes sein. Gegner auf Augenhöhe. Aber die Bayern schicken die Punkte ja mittlerweile per Post...

Oh, mein Wecker klingelt. Den stelle ich jetzt noch mal vor.

Mehr von Lutz im Internet auf seiner Website www.fussball-comedy.de.



ASC-Fanartikel

Zieht euch warm an ...



Block-Schal:
Aktionspreis 8,00 EUR

Allez-Schal:
12,00 EUR



ASC-Fransenschal:
15,00 EUR



Alle ASC-Fanartikel erhältlich am ASC-Infostand
am Haupteingang und am Fanmobil!
10 % Ermäßigung für ASC-Mitglieder
(Aktionsware ausgenommen)

www.arminia-supporters.de

**EINER FÜR ALLE.
ALLE FÜR DICH!**

Impressum

Herausgeber: DSC Arminia Bielefeld e.V. Abteilung ASC, Melanchthonstraße 31a, 33615 Bielefeld / Vertreten durch den Abteilungsvorstand und verantwortlich für den Inhalt: Uli Seibt, Bielefeld; Tim Bernard, Bielefeld; Dieter Ewers, Delbrück; Elke Albrecht, Werther; Sandra Braun, Bielefeld / Koordination: Alexander Friebel; Gestaltung: Kzwo und code-x GmbH; Druck: Albat und Hirnke GmbH, Hannover / Auflage: 3.800; Erscheinungsweise: vierteljährlich, Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 03.11.2006 / Autoren: Markus Freise, Alexander Friebel, Mischael-Sarim Vérollet, Stefan Stricker, Benjamin Müller, Volker Wohlfahrt, Jörg Winkelmann, Christian Venghaus, Alexander Doht, Marcus Uhlig, Lutz von Rosenberg Lipinsky, Daniel Müller; Fotos: Hans-Jürgen Laufer, Alexander Friebel, Jochen Bender, Volker Wohlfahrt, Katrin Biller, Markus Freise, Mischael-Sarim Vérollet, Andreas Kämmer, Hockeyabteilung, Jürgen Siemering, Lutz von Rosenberg Lipinsky, Privat / Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Arminia Supporters Club wieder / Anzeigen: Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: friebel@arminia-bielefeld.de / Der ASC haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos / Preis des Heftes: 1,00 Euro

Neues vom Dach

Am Samstag den 21.10.2006 blickte der Dachverband zusammen mit dem Fanprojekt Bielefeld in der Hechelei auf bewegte 10 Jahre zurück. Thomas „Schmitti“ Milse lieferte einen kurzweiligen Blick auf diese Zeit, bevor der „Spenger“ beim Quiz abräumte. Danach wurde die Bühne für die Band „MÖTEX“ geräumt; so mancher Armine zog sich beim „Tanzen“ blaue Flecken zu. Es folgte DJ Thorsten aus dem ehemaligen Bielefelder „Elfenbein“ und brachte die 450 Arminen auf absolute Feier-Betriebstemperatur. Ausführlicher Rückblick in der nächsten Ausgabe.

Ab dem 19.11.2006 haben das Fanprojekt und der Dachverband in der Ellerstraße 39 ihre neuen Büros inkl. eines Fantreff. In diesem kann man sich vor Heimspielen treffen oder auch danach zusammen die Sportschau verfolgen.

Der Fantreff hat an Samstagen von 12.00-14.00 Uhr und von 18.00-20.00 Uhr geöffnet. An Sonntagen sind die Öffnungszeiten entsprechend um 2 Stunden nach hinten verlegt. Wie gesagt: Nur bei Heimspielen.

Außerdem ist der Dachverband ab dem 22.11.2006 zu seinen Öffnungszeiten (Mi. & Fr. von 18.00-20.00 Uhr) für euch erreichbar. Dort könnt ihr dann u.a. Tickets für Auswärtsfahrten erwerben. Das Fanprojekt ist außerdem Di. & Do. von 14.00-19.00 Uhr für euch da.

Werben auch Sie in ASC AKTUELL

Nutzen Sie die Gelegenheit, ein sportbegeistertes Publikum aus der Region zu erreichen und schalten Sie eine Anzeige im Magazin des Arminia Supporters Club. Schon jetzt mit einer Auflagen von 3.800 Stück. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an friebel@arminia-bielefeld.de.

1/4 74 x 105 mm		
	1/1 148 x 210 mm	
1/2 148 x 105 mm		1/3 148 x 70 mm

Anzeigenpreise:

Erste und letzte Innenseite:	500 Euro
1/1 Seite Innenteil	400 Euro
1/2 Seite Innenteil	220 Euro
1/3 Seite Innenteil	140 Euro
1/4 Seite Innenteil	120 Euro
Rückseite	600 Euro

Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt.

Weiter, immer weiter. Und zwar alle.

Müz Kurvenkommentar



Ein Traum ist wahr geworden: Eine reine Stehplatztribüne im Süden unserer Arena. Und es scheint, dass die Blauen von diesem neuen Gesicht der „Südtribüne“ geradezu beflügelt von Heimsieg zu Heimsieg eilen.

Denn die Stimmung auf den Rängen hat sich dadurch wesentlich verbessert und gerade das Heimspiel gegen die Bayern hat gezeigt was jetzt möglich ist. Dennoch gilt es die Dezibelzahl noch

Ja! Ich bin überzeugt: Mit der Südtribüne im Rücken kann jede Mannschaft geschlagen werden! Denn unsere Blauen haben bewiesen, dass sie selbst nach einem Rückstand noch siegen können, weil diese Mannschaft niemals aufgibt. Weiter so, Jungs! Ihr auf dem Platz und wir Fans auf der Tribüne!



zu erhöhen und noch mehr Fans zum mitmachen zu bewegen. Vielleicht hilft dabei auch die neue Mikrofonanlage, die mit besseren Boxen und einem Funkmikrofon viel mehr Leute erreicht, als die bisherige Lösung mit dem Megaphon. So kann die Stimmung endlich über die ganze Tribüne schwappen!

Eine Bitte habe ich abschließend noch an einige Fans auf Block 3: Konzentriert Euch doch bitte auf das Spiel auf dem Rasen und den Support Eurer Mannschaft, anstatt 90 Minuten nach oben zu schauen! Vielleicht geht dann noch viel mehr. Ich bin mir sicher.

Fragen und Kommentare einfach per E-Mail an muez@arminia-supporters.de.

Krombacher

EINE
PERLE
DER
NATUR.

